

Leseprobe

Daten- migra- tion



Eine digitale Initiative von

blu
BEYOND

inventing tomorrow







Wenn schon Daten migrieren, dann richtig!

Inhalt:

| Seite **6** bis **9**

Hurra, Ihr IT-System ist veraltet!

Welche Chancen eine Datenmigration jedem Unternehmen bietet.

| Seite **10** bis **13**

9 Gründe, weshalb Unternehmen & Behörden ihre Daten migrieren.



Seite **14** bis **17**

**Fachabteilungen,
IT Service Manager:innen,
Daten- & Geschäftsentscheider** – wer
bei Datenmigrationen involviert ist
und woran Organisationen scheitern.

Seite **18** bis **21**

Von Risiken & Nebenwirkungen:
Die größten Fettnäpfchen, die bei
jeder Datenmigration lauern und
wie Sie sie umgehen.

Seite **22** bis **25**

The Perfect Migration Journey:
Drei Phasen, in denen gut geplante
Datenmigrationsprojekte ablaufen.

Seite **26** bis **27**

Datenmigration mit blu BEYOND:
Unsere Services auf einen Blick



Hurra, Ihr IT-System ist veraltet!

Zeit für weniger Komplexität und bessere Datenqualität |

Unternehmen planen Datenmigrationen oft zögerlich, denn die Angst, die Büchse der Pandora zu öffnen, ist groß. Nach dem Motto: Ist der Deckel erst einmal ab, fallen die Daten-Plagen „Mehrarbeit, Kosten-Wahnsinn und Dubletten-Tod“ über die IT-Abteilung her.

Geben wir der Migration einen neuen Rahmen: Stellen wir sie uns als Chance vor! |

Genauso gut könnte man das Thema Datenmigration einfach als Analogie zu einem Umzug betrachten: Macht auch niemand so wirklich gern. Ist man jedoch einmal dabei, will man es auch richtig machen: In das Haus ziehen, das man schon immer wollte, mit hellen Räumen und den funktionalen Traummöbeln aus dem Hochglanz-Katalog. Umgemünzt auf die Migration hieße das: Sie birgt die Chance auf weniger Systemkomplexität und mehr Datenqualität. Ganz nach dem Motto:



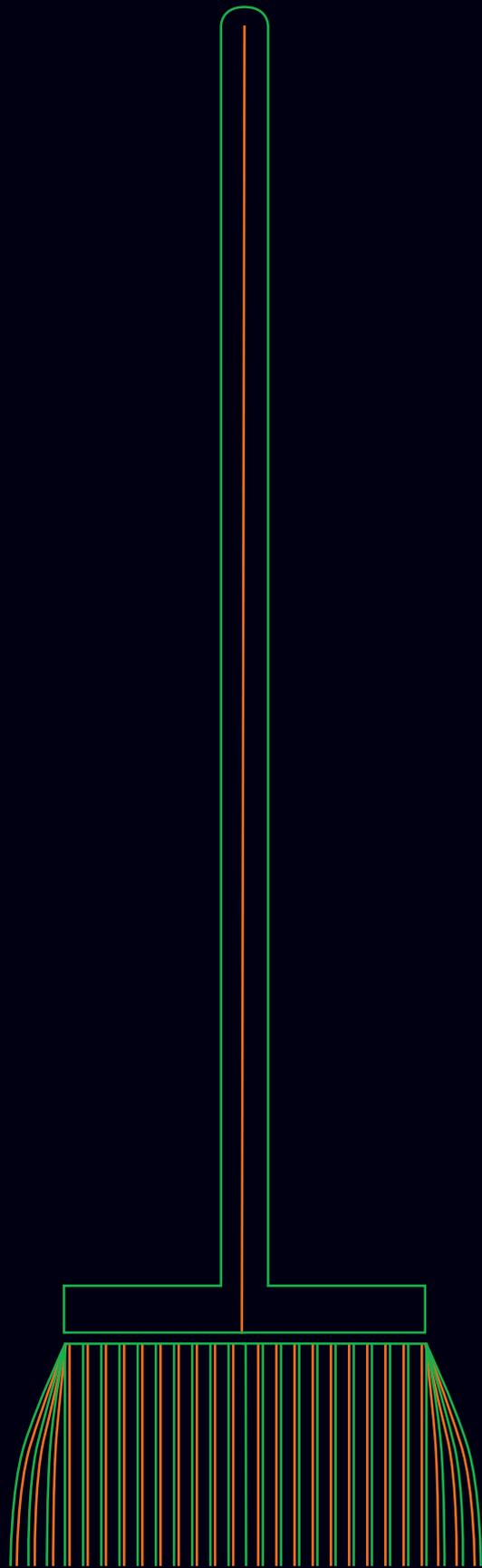
**Ihr IT-System
ist veraltet?
Hurra, die
Transformation
beginnt!**



Datenmigration - wozu der Aufwand?

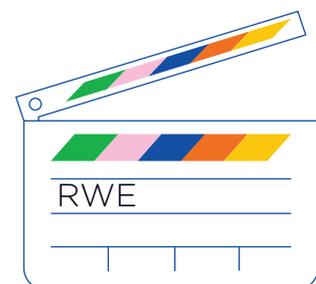
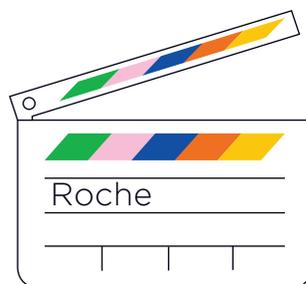
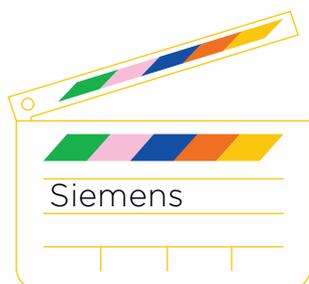
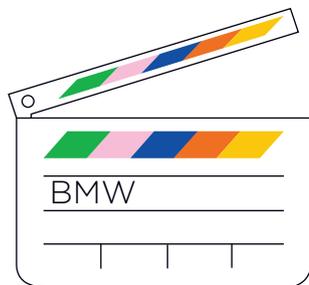
Die Geschäftsmodelle von morgen basieren auf Daten | Der IT-Dauerbrenner in vielen Unternehmen – und zunehmend auch Behörden – ist die Migration von Daten in die Cloud. Natürlich ist dies zunächst einmal ein schwieriger, da aufwendiger Vorgang. Doch nur wer Daten aktuell und aussagekräftig hält, kann sie überhaupt gewinnbringend nutzen.

Daten-Kehraus für die Cloud | Meist muss man Datenbestände, die aus mehreren strukturierten und unstrukturierten Quellen stammen, erst konsolidieren. Die Guten ins Töpfchen, die Schlechten ins Kröpfchen, wie es bei den Grimms so schön heißt. Dieser „Daten-Kehraus“ ist streng genommen Grundlage jeder gelungenen Transformation. Und wenn man einmal dabei ist, kann man aktuelle Daten auch gleich anreichern: Sie datieren oder für bessere Auffindbarkeit mit einem Hashtag versehen. Und eigentlich macht es durchaus Sinn, dahinterliegende Prozesse gleich mit zu modernisieren. Sie sehen also schon, warum Migrationen meist komplexere Projektvorhaben sind ...



Warum Unternehmen & Behörden Daten migrieren

Die wesentlichen Szenarien im Überblick | Aus unserer Migrationspraxis für namhafte Marken, wie BMW, Continental, Media-Saturn-Holding, Siemens, Roche und RWE können wir neun Szenarien identifizieren, weshalb Unternehmen Daten migrieren. Hier ein kurzer Überblick - vielleicht findet sich auch Ihr Projekt hier wieder:





1. Roh-Datenmigration | Der klassische Fall ist der Export der Rohdaten und Import der Daten in ein neues System. Das ist meist dann der Fall, wenn aus einem bestehenden ERP-System Stamm- bzw. Artikeldaten exportiert und für unterschiedliche Zielsysteme wie das Content-Management-, Shop- bzw. Redaktionssystem oder Unternehmens-WiKi zur Verfügung gestellt werden. Wichtig: Damit der Empfänger (Migrationsziel) die Daten optimal importieren und weiterverarbeiten kann, sind sie aus dem Quellsystem möglichst universell zu exportieren, z. B. XML-Format.

2. Daten- bzw. Unternehmensreorganisation | Bei einer Reorganisation überführt man die Daten, trennt sie voneinander oder bringt sie in eine neue Struktur – je nach Vorgabe des Unternehmens und Art der künftigen Datennutzung. Das geschieht z. B. bei Produktdatenbanken. Ein zielführender Start wäre hier, im Rahmen eines Data Assessments herauszufinden, welche Produktdaten vorliegen und wer dafür verantwortlich ist. Die Datenbesitzer und ihre Änderungswünsche lassen sich via Online-Befragung identifizieren. Mithilfe von Transformationskripten kann man Altdaten anschließend automatisiert in neue Datenstrukturen überführen.

3. Archivierung von Altdaten | Nicht alle Daten brauchen Unternehmen ständig, dennoch sind sie für eine Löschung zu wertvoll. Ein gutes Beispiel hierfür sind Vertragsdaten. Man kennt es: Verträge haben einen Gültigkeitszeitraum. Der Gesetzgeber sieht daher vor, sie bis zum Ablauf einer Aufbewahrungsfrist vorzuhalten. Und dann? Um die „Spreu vom Weizen zu trennen“, identifiziert man automatisiert aktive und inaktive Verträge und ordnet sie einer bestimmten Aufbewahrungsfrist zu. Anschließend lassen sich abgelaufene Verträge vom System in ein kostengünstiges Langzeitarchiv migrieren.



4. Release-Wechsel | Bei der Einführung einer neuen Software-Version ist die Datenmigration besonders wichtig. Beispiel: In vielen Konzernen und öffentlichen Verwaltungen sind Lösungen unterschiedlichen Alters miteinander verknüpft und also voneinander abhängig. Die Daten müssen von allen Systemen nutzbar sein.

5. Produktablösung | Ein altes Software-Produkt hat seinen Dienst getan. Es ist nicht mehr zeitgemäß und wird durch ein neues ersetzt. Minimale Downtime ist nun ein wichtiger Faktor! Wer beispielsweise Produktivlösungen wie Office 365 einführt und andere abwickelt, muss schnell sein, denn das Produkt ist permanent im Einsatz.

6. Produkteinführung | Um digital erfolgreich zu sein, will ein Unternehmen State of the Art Software nutzen. Das macht die Migration bzw. Integration vorhandener Stammdaten sowie des dazugehörigen Contents notwendig. Beispiel: die Einführung eines CRM-Systems. Die Stammdaten sind oftmals in unterschiedlichen Formaten (Excel, Access, Sharepoint-Listen) vorhanden - und liegen dadurch auch redundant in den verschiedenen Organisationseinheiten vor.

7. Cloud Migration | Wir hatten es bereits oben: Die Cloud bietet Unternehmen und Behörden eine skalierbare und bedarfsgerechte Leistung, praktische Microservices und mehr. Dafür ist eine Überführung von Daten bzw. Anwendungen vom stationären Server in die moderne, intelligente Cloudumgebung Voraussetzung.



8. Sprengen von Datensilos | Wer Datensilos für mehr Mitarbeiterproduktivität und Kundenzentrierung in eine zentrale, moderne Datenmanagement-Umgebung überführen möchte, sollte migrieren. Erst so können moderne Analyse- und Reporting Tools für eine gezielte Verwertung der Daten zum Tragen kommen.

9. Modernisierung von Anwendungen | Wer neue Technologien wie Künstliche Intelligenz oder Augmented Reality im Unternehmen einführen möchte, muss zunächst big-data-fähig sein – und das geht aufgrund der immensen Rechenleistung nur mit der Cloud. Und in dem Fall greift dann wieder Punkt 7.